

# Finanz- und Aufgabenplan 2023 - 2027

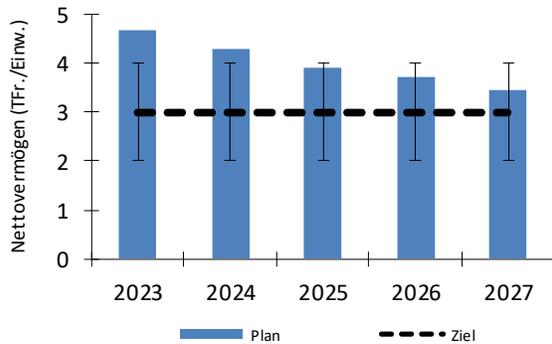
## Zusammenfassung

Die Konjunkturaussichten sind intakt, auch wenn mit neuen Unsicherheiten (z.B. Energie, Immobilien/Banken) sowie dem Ukrainekrieg weiterhin Abwärtsrisiken vorhanden sind. Es wird von einem Anstieg der Erträge ausgegangen. Belastend wirken die vorübergehend höhere Teuerung sowie überproportionale Aufwandsteigerungen (Allgemeine Verwaltung, Soziales etc.). Mit 10,0 Mio. Franken ist ein vergleichsweise durchschnittliches Investitionsvolumen vorgesehen. In der Erfolgsrechnung können jährliche Einlagen in Vorfinanzierung bzw. finanzpolitische Reserven von 0,6 – 1,2 Mio. Franken gemacht werden. Mit einer Selbstfinanzierung von 7,2 Mio. Franken resultiert im Steuerhaushalt ein Haushaltsdefizit von 2,8 Mio. Franken. Das Nettovermögen wird reduziert und liegt am Ende der Planung bei 13,3 Mio. Franken, was einer überdurchschnittlichen Substanz entspricht. Zusammen mit den Gebührenhaushalten dürften die verzinslichen Schulden um ca. 2,5 Mio. Franken zunehmen. In dieser Planung ist ein stabiler Steuerfuss eingesetzt. Bei den Gebührenhaushalten (Wasser, Abwasser und Abfall) sind ebenfalls gleichbleibende Tarife berücksichtigt.

Die grössten Haushaltsrisiken sind bei der konjunkturellen Entwicklung (Steuern und Finanzausgleich, Inflation und Zinsen), tieferen Grundstückgewinnsteuern, stärkeren Aufwandszunahmen oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen auszumachen.

### Begrenzung Verschuldung und Substanz

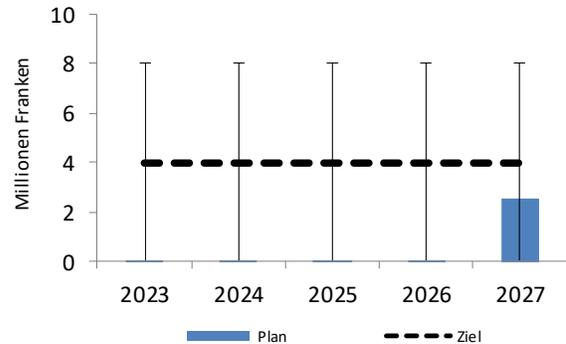
Steuerhaushalt



Durch die Investitionen sinkt das Nettovermögen gegen den mittleren Bereich der Bandbreite.

### Begrenzung Fremdverschuldung

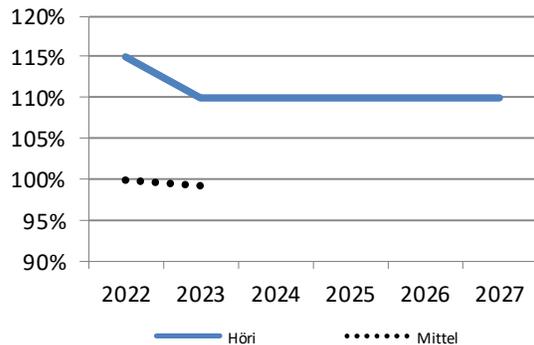
Gesamthaushalt



Mit der aktuell hohen Liquidität sind die verzinslichen Schulden vollständig zurückbezahlt worden. Am Ende der Planung wird wieder mit 2,5 Mio. Franken Schulden gerechnet.

### Sinkende Steuerbelastung

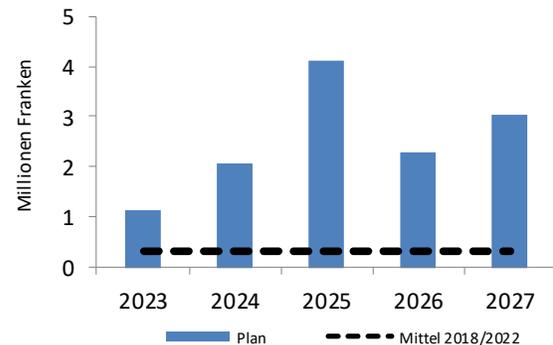
Steuerhaushalt



Mit der fünfprozentigen Senkung auf 2023 hat sich die Steuerbelastung dem kant. Mittelwert angenähert.

### Investitionsvolumen

Gesamthaushalt



Ab 2023 sind die Investitionen wieder deutlich über dem (tiefen) Mittel der vergangenen Jahre.

## Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

### Begrenzung Verschuldung und Substanz

Es wird eine Bandbreite von 2'000 – 4'000 Franken für das Nettovermögen im Steuerhaushalt festgelegt. Nach der Realisierung grösserer Investitionen darf das Nettovermögen auf 2'000 Franken absinken, vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss der Wert aber höher liegen, damit eine Neuverschuldung möglich wird. Würde diese Bandbreite während längerer Zeit nach oben durchschritten (Nettovermögen > 4'000 Franken), wären Steuerfussenkungen angezeigt.

### Messgrösse

Nettovermögen je Einwohner in Bandbreite von 2'000 – 4'000 Franken

### Begrenzung Fremdverschuldung

Zur Begrenzung der Belastung künftiger Generationen mit Schulden, sollen sich die verzinslichen Schulden für den Gesamthaushalt auf höchstens 8 Mio. Franken belaufen. Anzustreben wäre eine wesentlich tiefere Verschuldung.

### Messgrösse

Verzinsliche Schulden in Bandbreite von 0 - 8 Mio. Franken

### Sinkende Steuerbelastung bei ausgeglichener Rechnung

Nach den substanziellen Haushaltverbesserungen soll die Steuerbelastung in Richtung des kant. Mittelwertes gesenkt werden, um die Standortattraktivität weiter zu verbessern (Mittelwert 2023: 99 %). Der mittel-/langfristige Ausgleich der Erfolgsrechnung soll stets gegeben sein.

### Messgrösse

1. Steuerfuss in Richtung kant. Mittel
2. Rechnungsausgleich

### Kostendeckende Verursacherfinanzierung

Die Gebühren der Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe (Wasser, Abwasser, Abfall) werden unter Berücksichtigung der Kapitalfolgekosten festgesetzt und dem Verursacher belastet. Die einzelnen Haushalte sollen keine wesentlich negative Selbstfinanzierung zeigen.

### Messgrösse

Stand Spezialfinanzierung

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

## Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die finanzpolitischen Ziele erreicht. Trotzdem muss auf verschiedene Punkte geachtet werden.

Die Erfolgsrechnung rechnet mit jährlichen Einlagen in Vorfinanzierung bzw. finanzpolitische Reserven von 0,6 – 1,2 Mio. Franken. Trotz diesen positiven Ergebnissen liegt die Selbstfinanzierung am Ende der Planung bei bloss knapp zwei Dritteln des mittleren Wertes der zürcherischen Haushalte (Selbstfinanzierungsanteil Höri 6,1 % vs. ~10 % Mittelwert). Gerade aus dieser Sicht ist es, vor allem bei der Politischen Gemeinde, angebracht weiterhin Einlagen in die Vorfinanzierung zu tätigen.

Bezüglich weiteren Steuerfussenkungen hat die Primarschulgemeinde aktuell die deutlich besseren Perspektiven. Am Ende der Planung entfällt die gesamte Reserveeinlage auf die Primarschulgemeinde. Auch mit noch nicht berücksichtigten Investitionen in den Schulraum dürften längerfristig Ertragsüberschüsse wahrscheinlich sein. Spätestens wenn der Investitionsbedarf der Schule bekannt ist, sollte der Steuerfuss beurteilt werden.

Die unterschiedlichen Perspektiven von Gemeinde und Primarschule liegen vor allem im Budget 2024 begründet wo die betrieblichen Nettoaufwendungen der Gemeinde gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Franken steigen, während sie bei der Primarschule um 0,2 Mio. Franken zurückgehen.

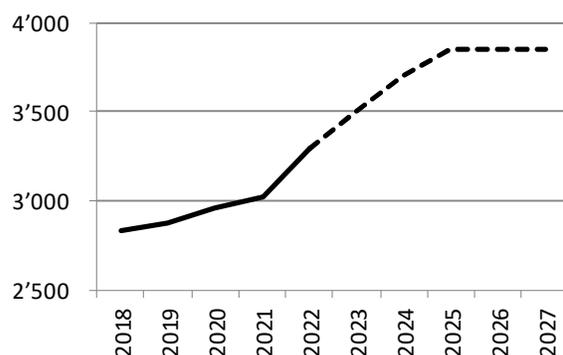
Sowohl Nettovermögen wie Fremdverschuldung liegen am Ende der Planung in der jeweils günstigeren Hälfte der Bandbreite. Somit sind die vorgesehenen Investitionen grundsätzlich verkraftbar. Bei mittel-/langfristig steigender Verschuldung sollten trotzdem nur die ausgewiesenen und notwendigen Investitionen ausgeführt werden.

Falls sich die Konjunkturaussichten merklich abkühlen würden, sind weitere Massnahmen vorzusehen.

## Planungsgrundlagen

Die Weltwirtschaft übertraf zum Ende des Jahres 2022 die Erwartungen. Dank des milden Winters und staatlicher Interventionen wird die Weltwirtschaft auch im laufenden Jahr weniger stark von der befürchteten Energiekrise betroffen sein als bisher angenommen. Die Schweizer Konjunktur und der Arbeitsmarkt entwickelten sich im vergangenen Jahr sehr gut. Für das laufende Jahr wird eine konjunkturelle Erholung in ganz Europa erwartet. Allerdings wirken die noch nicht ausgestandene Energiekrise und die geldpolitische Straffung weiterhin dämpfend auf die Konjunkturentwicklung. Zudem dürfte die Teuerung etwas stärker als vor Jahresfrist erwartet ausfallen und auch die Zinsen zeigen weiter nach oben. Sorgen bereitet der Bankensektor: Sollte sich die Krise vertiefen und auf weitere Banken überschwappen, besteht ein beträchtliches Abwärtsrisiko. Zusätzliche Unsicherheiten stellen eine weitere Eskalation geopolitischer Spannungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine sowie die Beziehungen der Schweiz zu den wichtigsten Partnern (EU etc.) dar.

### Einwohnerprognose



Aufgrund der stark steigenden Einwohnerzahl und der Analyse der Altersstruktur wird im Plan von einer höheren Schüler- und Klassenzahl ausgegangen.

### Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von ca. 50 % vom Mittelwert können Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich (aktuell bis 95 %) erwartet werden. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Anspruch auf demografischen bzw. geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich besteht nicht.

### Neue Rechnungslegung (HRM2)

Seit dem 1.1.2019 legen alle öffentlichen Haushalte im Kanton Zürich die Rechnung nach den Vorgaben des neuen Gemeindegesetzes ab. Bei der Einführung wurde entschieden, das Verwaltungsvermögen nicht neu zu bewerten und den Ressourcenausgleich abzugrenzen.

## Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Primarschulpflege und unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

## Aussichten Steuerhaushalt

### Mittelflussrechnung (2023 - 2027)

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	7'168
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-10'039
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-2'871
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-2'871

### Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2027)	Fr./Einw.	3'448
Eigenkapital (31.12.2027)	Fr./Einw.	7'249
Selbstfinanzierungsgrad (2023 - 2027)		71%

### Grosse Investitionsvorhaben

#### Verwaltungsvermögen

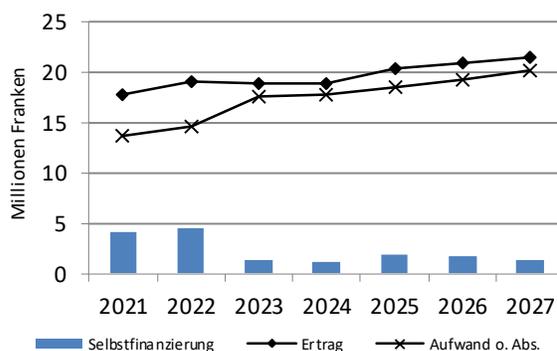
- Diverse Strassensanierungen (Zweier-, Schulhaus-, Hochfelderstrasse etc.)
- Neu- bzw. Umbau Gemeindehaus und Mehrzweckgebäude (Beginn)
- Sanierung Hochbauten Schule

#### Finanzvermögen

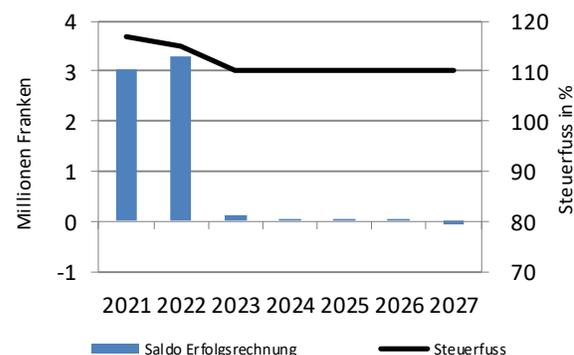
- keine

Die nach wie vor ansprechende Konjunktorentwicklung führt zusammen mit der steigenden Bevölkerungszahl zu einer Zunahme der Erträge (Steuern und Ressourcenausgleich). Die etwas tieferen Grundstückgewinnsteuern leisten auch in der Planperiode einen wichtigen Beitrag an den Haushalt. Belastend wirken die vorübergehend höhere Teuerung, das gestiegene Zinsniveau sowie die Kapitalfolgekosten der geplanten Investitionen. Anpassungen der Steuergesetzgebung führen insgesamt zu moderaten Veränderungen im Steuerertrag (Ausgleich kalte Progression, zweite Phase Unternehmenssteuerreform, Neubewertung Liegenschaftensteuerwerte). Steigende Kosten beispielweise für Allgemeine Verwaltung, Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Soziales (inkl. Asylwesen) sowie die höhere Schülerzahl wirken sich ungünstig auf den Haushalt aus. In allen Jahren zeigen sich deutliche Ertragsüberschüsse die Einlagen in die Vorfinanzierungen bzw. finanzpolitische Reserven von jährlich 0,6 – 1,2 Mio. Franken ermöglichen. Das Eigenkapital erhöht sich auf 27,9 Mio. Franken. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 7,2 Mio. Franken, womit die durchschnittlichen Investitionen von 10,0 Mio. Franken zu 71 % selbst finanziert werden können. So wird das Nettovermögen abgebaut. Es beträgt am Ende der Planung 13,3 Mio. Franken, was einer überdurchschnittlichen Substanz entspricht.

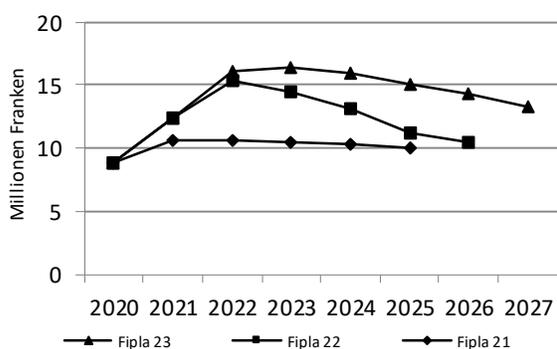
### Erfolgsrechnung



### Ergebnis + Steuerfuss



### Entwicklung Nettovermögen



Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich ein deutlich höheres Nettovermögen.

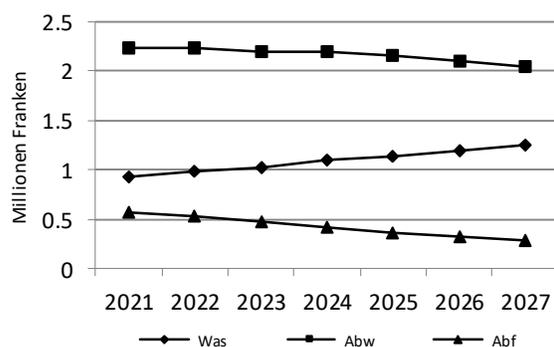
Wesentlich geringeren Bildungsaufwendungen (Schulbetrieb, Sonderschulen) und mehr Ressourcenausgleich stehen tiefere Steuern sowie Mehraufwendungen (Pflegerfinanzierung, Sport und Freizeit, Allgemeine Verwaltung) gegenüber. Gegen Ende der Planung hat sich die Selbstfinanzierung fast verdreifacht.

Das Investitionsvolumen ist etwas höher als in der Planung vor Jahresfrist.

## Aussichten Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2023 - 2027)		Was	Abw	Abf
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	390	-72	-213
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-1'929	-690	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-1'539	-762	-213
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2027)	1'000 Fr.	1'253	2'036	284
Kostendeckungsgrad (2027)		114%	85%	90%
Selbstfinanzierungsgrad (2023 - 2027)		20%	-10%	k.A.
Gebührenertrag (2027)	Fr./Einw.	64	83	84

### Entwicklung Spezialfinanzierung



### Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz	Bemerkung
Wasser	Stabil	Abbau hohe Substanz
Abwasser	Stabil	do.
Abfall	Stabil	do.

## Finanzierung Gesamthaushalt

### Geldflussrechnung

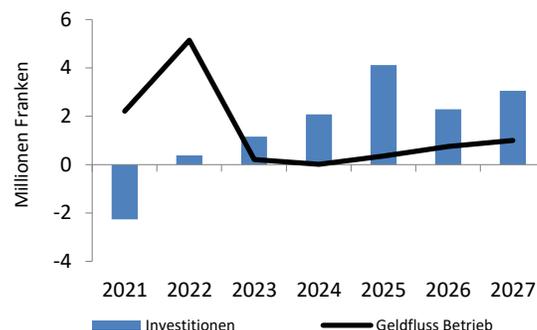
(in 1'000 Franken)

Liquide Mittel (1.1.2023)			5'194
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		2'334	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-12'658		
- Finanzvermögen	-	-12'658	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-		
- Neuaufnahme Schulden	2'500		
- Veränderung Anlagen	5'500	8'000	
Veränderung Liquide Mittel			-2'325
Liquide Mittel (31.12.2027)			2'869

KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2027

Schulden inkl. KK per 31.12.2027

2.2% 2'522

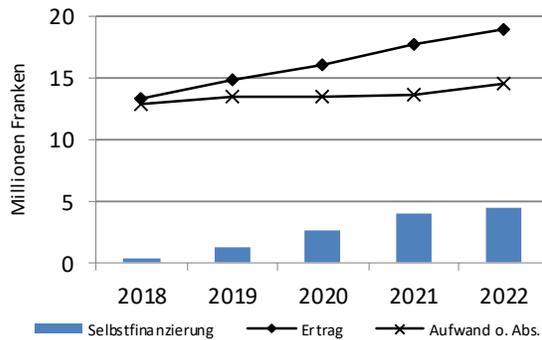


Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss von 2,3 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von 12,7 Mio. Franken ergibt sich ein Fehlbetrag von 10,4 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum grossen Teil aus der aktuell sehr hohen Liquidität (inkl. Anlagen) und die Erhöhung der Schulden um netto 2,5 Mio. Franken. Bis 2026 ist der Haushalt schuldenfrei, danach werden wieder Darlehen von 2,5 Mio. Franken aufgenommen. Mit der Zinswende sind die Konditionen für Darlehen deutlich angestiegen. Umgekehrt kann bei überschüssiger Liquidität mit Festgeldanlagen wieder mehr Geld verdient werden.

## Die vergangenen Jahre (2018 - 2022)

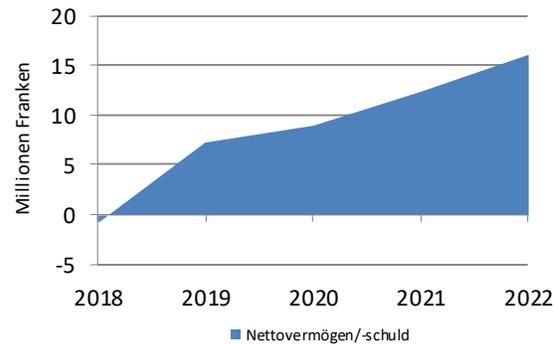
### Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt



### Nettovermögen

Steuerhaushalt



Das starke Bevölkerungswachstum und eine hohe Zunahme der Schülerzahl sind die Herausforderungen für den Finanzhaushalt. Die Politische Gemeinde konnte die Kosteneffizienz deutlich verbessern. Mit dem Rückgang der Aufwendungen im Sozialbereich wurden die Zunahmen für Öffentlichen Verkehr und Pflegefinanzierung problemlos ausgeglichen. Bei der Schule entspricht die, gegenüber der Einwohnerzahl, überproportionale Kostenzunahme der Zunahme der Schülerzahl. Mit viel Grundstückgewinnsteuern zeigen sich seit 2020 sehr hohe Ertragsüberschüsse und eine entsprechend hohe Selbstfinanzierung.

Für die vergangenen fünf Jahre steht im Steuerhaushalt den tiefen Nettoinvestitionen von 3,1 Mio. Franken eine Selbstfinanzierung von 12,7 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 410 % entspricht. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen im Finanzvermögen (-4,1 Mio.) resultierte ein Haushaltüberschuss von 13,7 Mio. Franken. Zusammen mit den Überschüssen der Gebührenhaushalten konnten die Schulden vollständig zurückbezahlt und die Liquidität markant erhöht werden. Das Nettovermögen beträgt per Ende 2022 16,1 Mio. Franken. Das ist im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden ein hoher Wert für die Substanz. Die Gesamtsteuerbelastung (inkl. Sekundarschule) hat in den vergangenen Jahren um zwei Prozentpunkte abgenommen (Mittelwert stabil). Verglichen mit anderen Gemeinden zeigt sich für 2022 in folgenden Bereichen ein überdurchschnittlich<sup>1</sup> hoher Aufwand: Primarschule, Kindergarten sowie Ergänzungsleistungen IV und AHV.

Mit 4,4 Mio. Franken liegt die Selbstfinanzierung im 2022 0,3 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Mit mehr Ressourcenausgleich, höheren direkten Steuern (inkl. Nachträge und Ausscheidungen), weniger Aufwendungen für Sozialhilfe und mehr Beiträgen an die Zusatzleistungen konnten die tieferen Grundstückgewinnsteuern, höhere Aufwendungen (Familie und Jugend, Bildung, Pflegefinanzierung) sowie der tiefere Steuerfuss problemlos wettgemacht werden. Der so erzielte Selbstfinanzierungsanteil (23,3 %) liegt auf sehr hohem Niveau. Von der Selbstfinanzierung entfällt «nur» noch etwa ein Drittel auf ausserordentlich hohe Grundstückgewinnsteuern; dies verdeutlicht den gestiegenen Spielraum. Mit dem Abschluss 2022 beträgt die Steuerkraft 54 % vom kant. Mittelwert, dadurch besteht nach wie vor eine sehr hohe Abhängigkeit vom Ressourcenausgleich.

Mittelflussrechnung (2018 - 2022)		Steuern	Gebühren	Total
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	12'730	1'159	13'889
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-3'106	1'584	-1'522
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	9'624	2'743	12'367
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	4'135	-	4'135
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	13'760	2'743	16'503
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2022)	Fr./Einw.	4'897	1'488	6'385
Eigenkapital (31.12.2022)	Fr./Einw.	7'170	1'135	8'305
Selbstfinanzierungsgrad (2018 - 2022)		410%	-73%	913%

<sup>1</sup> Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert